

Unterricht, Stundenverteilung

Beitrag von „bonzo12“ vom 8. September 2007 08:59

Hallo,

dieser Thread hat mich nach langer Zeit des Mitlesen bewogen, mich zu registrieren.

Ich nudle seit ca. 30 Jahren meine Fächer in Klassenstufe 5-13 rauf und runter und bin ähnlich frustriert wie viele hier. Meine Erkenntnis: Man kann sich effektiv nur auf individueller Basis wehren. Da ich in den Beiträgen konkrete Maßnahmen vermisste, bringe ich hier meine Liste ein:

- keine Vokabeltests mehr (E), nur mündliche Abfrage am Anfang der Stunde, das erspart mir zudem jeweils die Vorbereitung für ca. 10 Min.
- keine Nachschreibarbeiten, die ja nicht rechtlich verpflichtend sind
- in Ethik keine Arbeiten, da als Nebenfach nicht verpflichtend.
- verkürzte Aufgabenstellung in den Arbeiten, es steht nirgendwo, dass eine KA eine ganze Schulstunde sein muss, außerdem muss der Lehrstoff nicht flächendeckend, sondern kann exemplarisch u. selektiv in der Arbeit vertreten sein.
- korrekturfreundliche KA-Formen, also immer noch die alten Diktate und Übersetzungen, da haut man in einer Hohlstunde einiges weg, solche Unterstufenarbeiten nehme ich nicht mit nach Hause.
- optimiertes Korrigieren, also nicht einen Aufsatz 2-3mal lesen, sondern nach Erstlektüre die Note aus dem Bauch raus, dabei schlechte Extremnoten vermeiden (das Leben wird das schon korrigieren).
- bei Aufsätzen nur den Minimalzeitrahmen erlauben.
- keine außerunterrichtlichen Veranstaltungen.
- zeitliche Verzahnung: eine Arbeit kann ich während einer Aufsatzaufsicht zumindest teilweise korrigieren.
- Sprechstundetermine immer in der zweiten Hälfte der entsprechenden Stunde ansetzen, wenn die Eltern wissen, dass sie eine ganze Stunde Zeit haben, schwallen sie entsprechend.
- private Belastungen offensiv verkünden (muss mich um meine kranke Mutter/Frau/Kind kümmern, Handwerker im Haus, mir geht es schlecht usw.).
- viel Stillarbeit, während die Schüler schreiben, bereite ich die nächste/n Stunde/n vor.
- usw. usw.

Problem sind die jungen KollegInnen, die noch abhängig sind oder von ihrem pädagogischen Gewissen geplagt werden. Denen muss man immer wieder klarmachen, dass der Job keine Kurzstrecke, sondern ein Marathonlauf ist.

Am Montag gehts wieder los.